

Kicker S10L7 + S12L7 + S15L7 – Subwooferchassis für Bassverrückte

Power-Trio



Die Solobaric L7-Serie von Kicker ist legendär. Wir testen die neueste Inkarnation der quadratischen Subwoofer.

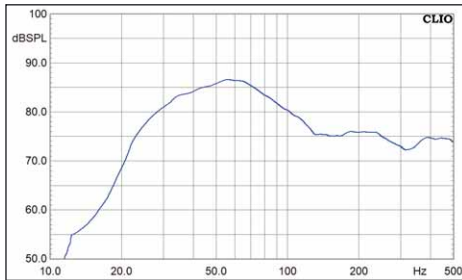
Die klassische Solobaric-Serie von Kicker war bereits etwas angegraut, als Kicker zuerst eine Quadratwooferserie unterhalb der Solobarics eingeführt und dann noch mit den Q-Class-L7-Woofern noch eins draufgesetzt und quasi einen absoluten High-End-Solobaric gebaut hat. Doch die Solobarics bleiben im Program, so dass es letztes Jahr Zeit war, eine echte Nachfolgerserie zu präsentieren. Nachdem wir den kleinen S8L7 bereits im Test hatten, wollen wir jetzt dem Rest der Serie auf den Zahn fühlen, nämlich den 10-, 12- und 15-Zoll-Modellen. Alle Woofer gibt es wahlweise mit 2-Ohm- oder mit 4-Ohm-Doppelschwingspule, so dass für

jeden Bassamp der richtige Solo vorhanden ist. Markenzeichen der Solobaric-Subwoofer (und der ganzen Marke Kicker) ist die quadratische Bauform, die gegenüber einem runden Subwoofer ein Plus an Membranfläche bietet. Um die 25 % Flächenvorteil verbuchen die Solos und mit der Membranfläche ist es ja bekanntlich wie mit dem Hubraum: Man kann nie genug davon haben. Zumindest, wenn

man ein echter Bassjunkie ist, und an genau diese wendet sich die Wooferserie. Wir haben es nicht mit leichtgewichtigen SQ-Woofern für kleine geschlossene Gehäuse zu tun, sondern mit hochpotenten Druckmaschinen, die auch im Tiefbass voll hinlangen. Klar kann man auch einen Solobaric in ein geschlossenes Gehäuse stecken (die Parameter eignen

Drei Größen: Die L7-Serie bietet die hier gezeigten Größen 10, 12 und 15 Zoll, dazu gibt es noch einen 8-Zöller

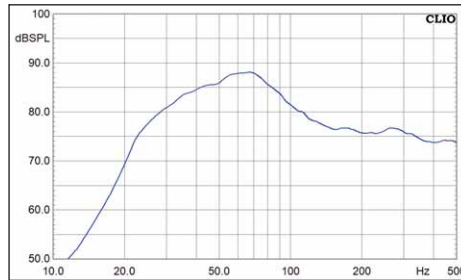




Kicker S10L7: Bereits der S10L7 hat keine Mühe, bis 30 Hz Pegel abzuliefern. Dank reichlich Gehäusevolumen zeigt den ausgeglichendsten Amplitudenverlauf

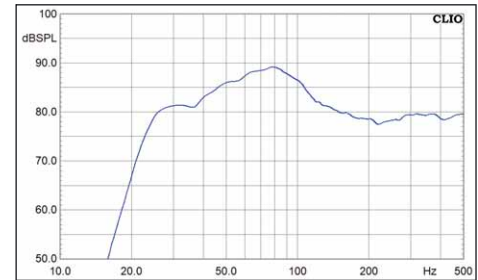
sich sogar sehr gut dafür), doch nur die Wenigsten werden das tun.

Die neueste Generation Solobarics ist deutlich massiver geworden, die Druckgusskörbe machen einen unzerstörbaren Eindruck und auch die aktuelle Inkarnation der quadratischen Membran ist konsequent auf Steifigkeit gebaut. Sie besteht wie immer aus Polypropylen, denn für die komplizierte Form kommt eh kein anderes Material infrage. Die deutlich ausgeformten radialen Streben geben der Membran eine immense Steifigkeit und der Membranrand hat zusätzlich eine „Bördelkante“ bekommen. Ebenso wichtig wie die Membran ist das Teil zwischen der sehr flachen Membran und dem Schwing-



Kicker S12L7: Der S12L7 reicht noch ein Stückchen Tiefer als der 10er, zeigt dafür den steileren Amplitudenabfall

spulenträger. Hier bei den Solos ist diese Spacer als Stützkonus ausgeführt, der ebenfalls durch seine Formgebung äußerst stabil ist. Am Übergang dieser beiden Teile hat Kicker gehörig gefeilt und ihnen großflächigen Kontakt für sicheren Halt gegeben. Typisch Kicker sind auch wieder die Antriebe, die zur Kühlung auf Masse setzen und grundsätzlich ohne Polkernbohrung auskommen. Die nötige Belüftung realisiert Kicker wieder mal durch Spezialteile aus Kunststoff, in diesem Fall sind es gelochte Halteringe für die Zentrierspinnen. Außerdem gibt es Lüftungslöcher in den Spacern unter der Membran, so dass thermische Probleme unwahrscheinlich sind. Die eigentlichen Sorgenkinder, nämlich



Kicker S15L7: Der S15L7 stemmt dank seiner riesigen Membranfläche eine sehr füllige Kurve ins Diagramm

die Schwingspulen führt Kicker eher zierlich aus, die Solobarics haben nie beim Wettrennen um die dicke Spule mitgemacht. Der 12"-S12L7 hatte schon immer „nur“ eine 50-mm-Schwingspule – doch wer das Teil in Aktion erlebt hat, weiß was damit geht. Dieselbe Spule steckt auch im S10L7, wo sie perfekt dosiert wirkt, und der große S15L7 hat dann doch eine 3-Zoll-Spule bekommen.

Messungen und Sound

Die von uns ermittelten Parametersätze nach Thiele und Small, die allgemein zur Gehäuseberechnung verwendet werden, zeigen bereits, in welche Richtung die Reise geht. Mit Güten im 0,5er-Bereich versprechen die



Beim großen S15L7 ist der stabile Verbund aus Kunststoffspacer und der eigentlichen Membran gut zu erkennen. Die vergitterten Lüftungsöffnungen übernehmen die Funktion einer Polkernbohrung

Woofers einen eher fetten als schlanken Bass. Die Woofer haben aufgrund der ultrastabilen Membrankonstruktion recht hohe bewegte Massen, das war abzusehen. Selbst der kleine S10L7 schleppt mit 190 Gramm mehr mit als mancher 12-Zoll-Woofers. Sehr gut ist, dass Kicker die Membranen mit den passenden harten Aufhängungen im Zaum hält, so dass die Freiluftresonanzen im Rahmen bleiben. Denn ausschließlich Tiefbassgeblubber im Infraschallbereich will ja auch niemand. Die stattlichen Membranflächen bedingen leider ungeachtet ihrer Form recht große Gehäuse. Der 10er bekommt von uns ein Gehäuse, das sonst 12-Zöller beheimatet, in 56 Litern fühlt er sich pudelwohl. Der S12L7 würde ebenfalls gerade noch in der Kiste laufen, wir gönnen ihm aber volle 70 Liter. Der große S15L7 bekommt 100 Liter, was für ihn eher wenig als viel ist. Tieftgang gibt es trotzdem reichlich, mit Bassreflexabstimmungen von 29 bis 33 Hertz rumpelt's untenrum ganz ordentlich. Im Hörtest erweist sich bereits der S10L7 als kein Kind von Traurigkeit. Er schüttelt Tiefbass um die 30 Hz locker aus dem Ärmel. Uns gefällt vor allem der mühelose Druckaufbau, den er liefert. Und wer weiß, dass bereits der ganz kleine Achtzöller S08L7 gewaltig am Innenspiegel reißen kann, wird glauben, dass der S10L7 mehr als genug Bass macht, selbst für Pegelhörer. Wenn der S12L7 antritt, kommt, was kommen muss. Er legt noch einen Zahn zu und liefert Pegel für Hartgesottene. Es gibt subjektiv noch eine Ecke mehr Druck, das macht Riesenspaß bei Synthiebässen. Die gute alte Bassdrum, die ja nicht im Tieftbass stattfindet, kann der kleine S10L7 jedoch besser, weil präziser. Wenn dann der dicke S15L7 ran darf, bleibt kein Stein mehr auf dem anderen. Er liefert bis in die untersten Lagen derart fetten Druck, dass es körperlich wehtut. Klangqualität gibt's, wenn man die Lautstärke zügelt und etwas leiser hört, dann macht sich ein ungemein souveräner Basssound breit, ohne dass sich die Membran sichtbar bewegt. Membranfläche eben.

KLANGTIPP
Oberklasse 125 - 250 €
CAR, HiFi 2/2018



Subwoofer-Chassis

		Kicker S10L7	Kicker S12L7	Kicker S15L7
Vertrieb		Audio Design	Audio Design	Audio Design
Hotline		07253 9465-0	07253 9465-0	07253 9465-0
Internet		www.audiodesign.de	www.audiodesign.de	www.audiodesign.de
Klang	50 %	1,1	1,1	1,1
Tieftgang	12,5 %	0,5	0,5	0,5
Druck	12,5 %	1,0	1,0	0,5
Sauberkeit	12,5 %	1,5	1,5	1,5
Dynamik	12,5 %	1,5	1,5	2,0
Labor	30 %	1,5	1,5	1,3
Frequenzgang	10 %	1,0	1,5	1,5
Wirkungsgrad	10 %	2,5	2,0	2,0
Maximalpegel	10 %	1,0	1,0	0,5
Verarbeitung	20 %	1,5	1,5	1,5

Technische Daten

	Kicker S10L7	Kicker S12L7	Kicker S15L7
Korbdurchmesser	27,2 x 27,2 cm	32 x 32 cm	39,8 x 39,8 cm
Einbaudurchmesser	23,7 x 23,7 cm	28 x 28 cm	35 x 35 cm
Einbautiefe	15,9 cm	15,9 cm	22,1 cm
Magnetdurchmesser	17,0 cm	17,0 cm	19,0 cm
Gewicht	9,3 kg	10,2 kg	15,0 kg
Nennimpedanz	2 x 2 Ohm	2 x 4 Ohm	2 x 2 Ohm
Gleichstromwiderstand Rdc	3,51 Ohm	1,65 Ohm	3,55 Ohm
Schwingspuleninduktivität Le	3,43 mH	1,36 mH	4,22 mH
Schwingspulendurchmesser	50 mm	50 mm	76 mm
Membranfläche	420 cm ²	645 cm ²	1024 cm ²
Resonanzfrequenz fs	34,2 Hz	31,6 Hz	28,2 Hz
mechanische Güte Qms	9,54	9,30	11,01
elektrische Güte Qes	0,53	0,76	0,57
Gesamtgüte Qts	0,50	0,54	0,55
Äquivalentvolumen Vas	27,6 l	51,6 l	102,0 l
Bewegte Masse Mms	192,5 g	234,8 g	456,2 g
Rms	4,34 kg/s	6,16 kg/s	7,35 kg/s
Cms	0,11 mm/N	0,07 mm/N	0,07 mm/N
B x l	16,60 Tm	11,15 Tm	22,38 Tm
Schalldruck 1 W, 1 m	86 dB	88 dB	89 dB
Leistungsempfehlung	200 – 600 W	200 – 600 W	300 – 800 W
Testgehäuse	BR 56 l	BR 70 l	BR 110 l
Reflexkanal (d x l)	10 x 30 cm	10 x 22 cm	2 x (10 x 28 cm)

Bewertung

		um 250 Euro	um 400 Euro	um 500 Euro
Preis		1,1	1,1	1,1
Klang	50 %	1,1	1,1	1,1
Labor	30 %	1,5	1,5	1,3
Verarbeitung	20 %	1,5	1,5	1,5
Preis/Leistung		sehr gut	sehr gut	sehr gut
CAR & HiFi Ausgabe 2/2018	Abs. Spitzenklasse	Abs. Spitzenklasse	Abs. Spitzenklasse	
	Spitzenklasse	Spitzenklasse	Spitzenklasse	
	Oberklasse	Oberklasse	Oberklasse	
	Einstiegsklasse	Einstiegsklasse	Einstiegsklasse	
Note		1,3	1,3	1,2

„Kicker Solobaric steht noch immer für Bassdruck vom Feinsten.“

Fazit

Kicker hat nichts verlernt. Die aktuelle Classic-Solobaric-Serie ist genau das Richtige für Leute, die jede Menge Bassdruck brauchen.

Elmar Michels